



Als Dirigent wie auch als Komponist präsentierte Peter Ruzicka seinem Publikum ein gehaltvolles Konzert. Der Höhepunkt war die Auf-führung seines Oboenkonzerts „AULO-DIE“.

Foto nick

Abschied mit Noblesse

Peter Ruzicka dirigierte das 2. Philharmonische Konzert im Kieler Schloss

Kiel. Ein punktuell spektakuläres Programm, ein Weltklasse-Solist und ein Publikum mit offenen Ohren: Diese Zutaten machten am Sonntag den großen Reiz des 2. Philharmonischen Konzerts aus. Maestro Peter Ruzicka nutzte sein Gastdirigat auch, um von seinem tags zuvor verstorbenen Förderer Hans Werner Henze Abschied zu nehmen.

Von Oliver Stenzel

Es sei für ihn eine „nicht ganz leichte Stunde“ bekennt Peter Ruzicka zur Eröffnung des 2. Philharmonischen Konzerts am Sonntag im gut besuchten Kieler Schloss. Der kurz zuvor bekannt gewordene Tod des Komponisten Hans Werner Henze treffe ihn persönlich sehr, denn er verliere durch ihn einen Lehrer, Mentor und Freund. Der Dirigent entschließt sich daher, Henze das Konzert zu widmen. In Franz Schuberts *Fantasie f-Moll D 940* erkennt er dabei sogar einen musikalischen Bezugspunkt - Schubert komponierte das Stück in seinem letzten Lebensjahr. Ursprünglich als

Klavierwerk angelegt, erklingt die „Fantasie“ hier in der Orchesterfassung Rolf Liebermanns von 1997. Ruzicka wählt zur Eröffnung ein zügiges Tempo und findet unmittelbar zu der Noblesse, die für seinen Dirigierstil typisch ist. Alles wirkt hier elegant rhythmisiert, geordnet und ausbalanciert. Insbesondere die Aufteilung des Klangraums von Streichern und Bläsern beeindruckt und sorgt dafür, dass sich die Struktur des Spätwerks en détail offenbart, ohne dass Einbußen in der Kantabilität zu verzeichnen wären.

Beim zweiten Programmpunkt tritt der Dirigent zugleich als Komponist in Er-

scheinung, dem mit Albrecht Mayer ein Weltklasse-Solist zur Seite steht, um seine *AULODIE für Oboe und Kammerorchester* aufzuführen. Das auf das altgriechische Rohrblattinstrument Aulos Bezug nehmende Auftragswerk des SHMF, das das Festival Orchester 2011 uraufführte, verlangt von allen Beteiligten viel. Der Solist ist von Anfang an extrem gefordert, bewegt sich durch ein in ständiger Veränderung befindliches Raumklangfeld, in dem vor allem die Streicher unheimlich scharfkantige Akzente setzen. Mayer, auf dessen Solistenpersönlichkeit Ruzicka das Werk bewusst zugeschnitten hat, zeigt sich in jeder Minute als hellwacher, technisch überwältigender Musiker, der den Bogen mühelos von nervösen Läufen über elegische Momente zu langgezogenen Tönen spannt. Die zahlenmäßig reduzierten Philharmoniker erweisen sich bei alledem als

hoch motiviertes Gegenüber - von seinem Stargast ebenso begeistert wie das Publikum. Mit der wunderart interpretierten „Sinfonia“ aus der Bach-Kantate *Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen BWV 12* und einer kleinen Lektion in Sachen Zirkularatmung sorgt der Solist zur Zugabe für weitere Beifallsstürme.

Dass Robert Schumanns *2. Sinfonie C-Dur op. 61* nach diesen Erlebnissen etwas unspektakulärer wirken muss, versteht sich von selbst. Doch auch hier überzeugt die von den Kieler Philharmonikern weitgehend plausibel umgesetzte Genauigkeit, mit der Ruzicka das Werk ausleuchtet und zeitweilig sogar ein paar stärkere Pointen wagt. Erneut spenden die Gäste großen Applaus für einen gehaltvollen, mit Highlights gesegneten Konzertvormittag.

■ Das Konzert wird heute um 20 Uhr im Kieler Schloss wiederholt.